



DAS LETZTE GELEIT EINER TOCHTER / VERLOBTEN / FREUNDIN / BEKANNTEN

Motorradfahrer sind normale Menschen wie Sie und ich. Vermutlich begegnen Sie täglich einem sympathischen Menschen den Sie auf Anhieb ins Herz schließen und sie nicht wissen, dass dieser Mensch es liebt sich auf nur einer Spur zu bewegen. Motorradfahrer zu sein heißt nicht, sich dem Rausch der Geschwindigkeit hinzugeben, andere und sich selber im öffentlichen Straßenverkehr zu gefährden.

Motorradfahren heißt „FREIHEIT“ zu fühlen und zu erleben.

90% aller Motorradfahrer halten sich, schon alleine aus Selbsterhaltungstrieb, an die Vorschriften des Straßenverkehrsgesetzes und der dazugehörenden Verordnung.

Bei der Motorradfahrerin deren Tod ich habe recherchieren dürfen, handelt es sich genau um eine, die in diese Kategorie der 90% gehört.

Melanie H. wurde am 22. November 1985 in Baden/AG/CH geboren und am 21. Juni 2014, ca. 1330 Uhr in Höchenschwand/D auf der B-500 getötet. Die Tochter einer Geschäftsinhaberin und eines Staatsanwaltes wurde unschuldig jäh aus Ihrem Leben und aus dem Leben Ihrer Eltern, Ihres Verlobten, das von Freunden und Bekannten gerissen. Ich glaube, dass nur Menschen die einmal den selben Seelenschmerz empfunden haben, nachfühlen können, wie diesen Menschen der Boden unter den Füßen weggerissen wurde.

Was war passiert?

Melanie H. war leidenschaftliche Motorradfahrerin, eine um- und vorsichtige Lenkerin ihrer top gepflegt und gewarteten Suzuki 650 Bandit. Ihr Verlobter Ralf K. betreibt eine Motorradwerkstatt und ist Fahrsicherheitstrainer für Motorradfahrer auf der Fahrsicherheitsstrecke in „Anneau du Rhin“ im Nordosten von Frankreich und auf dem Circuit de Mallorca in Spanien.

Am 21. Juni 2014, starteten Melanie H., Ralf K. sowie sechs weitere Freunde in Fisibach/AG/CH, um auf der Lieblingsstrecke von Melanie H. nach Villingen Schwenningen zu fahren, um dort für den geplanten Hausanbau an die Werkstatt von Ralf K., Fliesen etc. auszusuchen. Die Anfahrt nach Villingen Schwenningen endete jäh auf tragische Weise bei Höchenschwand/D auf der B-500. Ein Audi A4 Fahrer mit luzernischem/CH Kontrollschild stand linksblinkend auf der Abbiegespur, Melanie H., Thorsten S., zwei Personenwagen und zwei weitere Begleiter von Melanie H. näherten sich in einer Kolonne mit einer Geschwindigkeit von ca. 80 km/h bis 90 km/h entspricht ca. 23 Meter pro Sekunde (m/s) bis 25 m/s bei erlaubten 100 km/ also ca. 28 m/s. Ca. maximal 25 Meter vor Melanie H. und den nachfolgenden Fahrzeugen gab der Lenker des Audis Gas und bog vor Melanie H. nach links ab. Ungebremst kollidierte Melanie H. frontal/seitlich auf Höhe der B-Säule mit dem Audi.

Melanie H. verstarb noch auf der Unfallstelle, vermutlich an einem schweren Schädelhirntrauma und oder einer multiplen Organ Zerstörung.

Als außenstehender Beobachter, komme ich nicht umhin, den Tod dieser 28jährigen Frau, die im Frühjahr 2015 hat heiraten wollen und einen noch weiter gehenden Lebensplan hatte, als sinnlos und durch den Verursacher, als EVENTUALVORSÄTZLICH zu bezeichnen.

Ich hatte das Privileg und die Ehre mich als Außenstehender dem Geleit der Trauergesellschaft, die am 4. Juli 2014 in einem nicht enden wollenden Motorradkorso die Urne von Melanie H. an Ihre letzte Ruhestätte in der Werkstatt von Ralf K. geleiteten, habe anschließen dürfen.

Die für nicht Motorradfahrer ungewöhnlich anmutende Abdankung hat mich tief bewegt und zum Nachdenken angeregt. Neben der Urne von Melanie H. stand eine Feuerschale in dem die Familie und Freunde, Bekannte etc. ihren letzten Gruß haben Ihr nachsenden können. Die Herzlichkeit, die Liebe, die Freundschaft die sich in der Werkstatt von Ralf K. befand konnte man förmlich fühlen und steht in keiner Weise einer konventionellen Abdankung nach.

Motorradfahrer sind Menschen wie Ihr und ich, der Nachbar von nebenan, die Verkäuferin im Supermarkt, der Postbote, die Krankenschwester, der Arzt, der Mechaniker etc., geben wir ihnen und ihren Angehörigen eine

Chance IN DER FORM VON EIN BISSCHEN MEHR AUFMERKSAMKEIT, ihren Lebensabend im Schosse ihrer Familien zu beschließen und nicht mit nur 28 Jahren als blutender Klumpen Fleisch zu beenden.

ES WÄRE SO EINFACH GEWESEN, AUFMERKSAM ZU SEIN, NUR CA. 10 SEKUNDEN LÄNGER ZU WARTEN BIS AN DIESER ÜBERSICHTLICHEN STELLE DIE STRASSE FREI GEWESEN WÄRE, UM DIE 28 JÄHRIGE MELANIE H. AM LEBEN ZU LASSEN.

in memoria „Melanie H.

